

die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang. Er fragte weiter: Hat er auch fromme Leute? welches der Prediger ebenfalls mit Ja beantwortete; worauf er ferner sprach: Der Graf Piper ist ja Ministrissimus, ist das ein gottesfürchtiger Herr? Er bejahete es gleichfalls, und sagte, daß Se. Excellenz davon schon viele Proben abgelegt hätten. Nun Gott Lob! fuhr Patkul fort, so wird mir nichts mehr wiederfahren, als was Recht ist; wohl dem Reiche, welches Pietate & Justitia regieret wird.

Er fragte hierauf noch eines und das andere von Schweden, als von Universitäten, gelehrten Männern, Theologis und D. Mayern; ingleichen von Halle, und insonderheit von Professor Francken und D. Breithaupten; wobey er von dem Feld-Prediger zu wissen verlangte, was er von dem und jenem hielte, und wo er studiret hätte? Endlich beschloß er alles mit tiefen Seufzen, und sprach: Ja, ja, ich habe Freunde hin und wieder, die meinen Tod beweinen und beklagen werden. Was wird die alte Churfürstin sagen und das Fräulein Lehwolde, das bey ihr ist? Sonderlich meine arme Liebste? Ach! wie wird sie sich härmern, wenn sie meinen Tod erfahren wird. Mein werthester Herr Pastor, setzte er hinzu, und drückte ihm die Hand, darf ich ihn etwas bitten? Ja, gar gerne, war dessen Antwort, wenn ich anders capable bin, dem Wohlgebohrnen Herrn zu dienen. Patkul sprach hierauf also zu ihm: „Sey er so gut und schreibe er, meiner Liebsten, der Frau von Einsiedel, nach meinem Tode, mit Vermeldung meines Abschieds-Grusses,

G g 2

„und